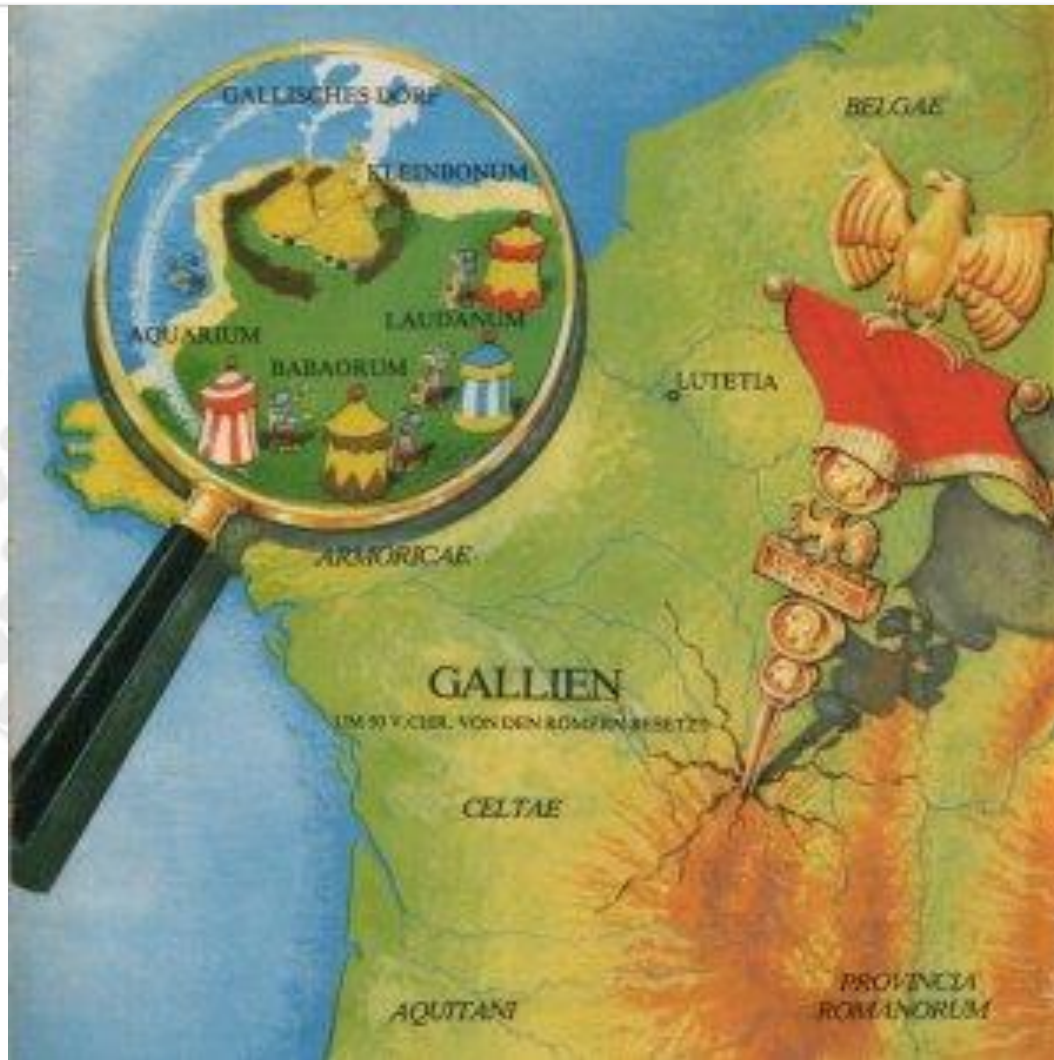


Erfahrungsaustausch Österreich – Schweiz Berufsausbildungen im Biolandbau

Österreichs 1. Bioschule



Regionale Entwicklung



Österreichs 1. Bioschule

Produktion

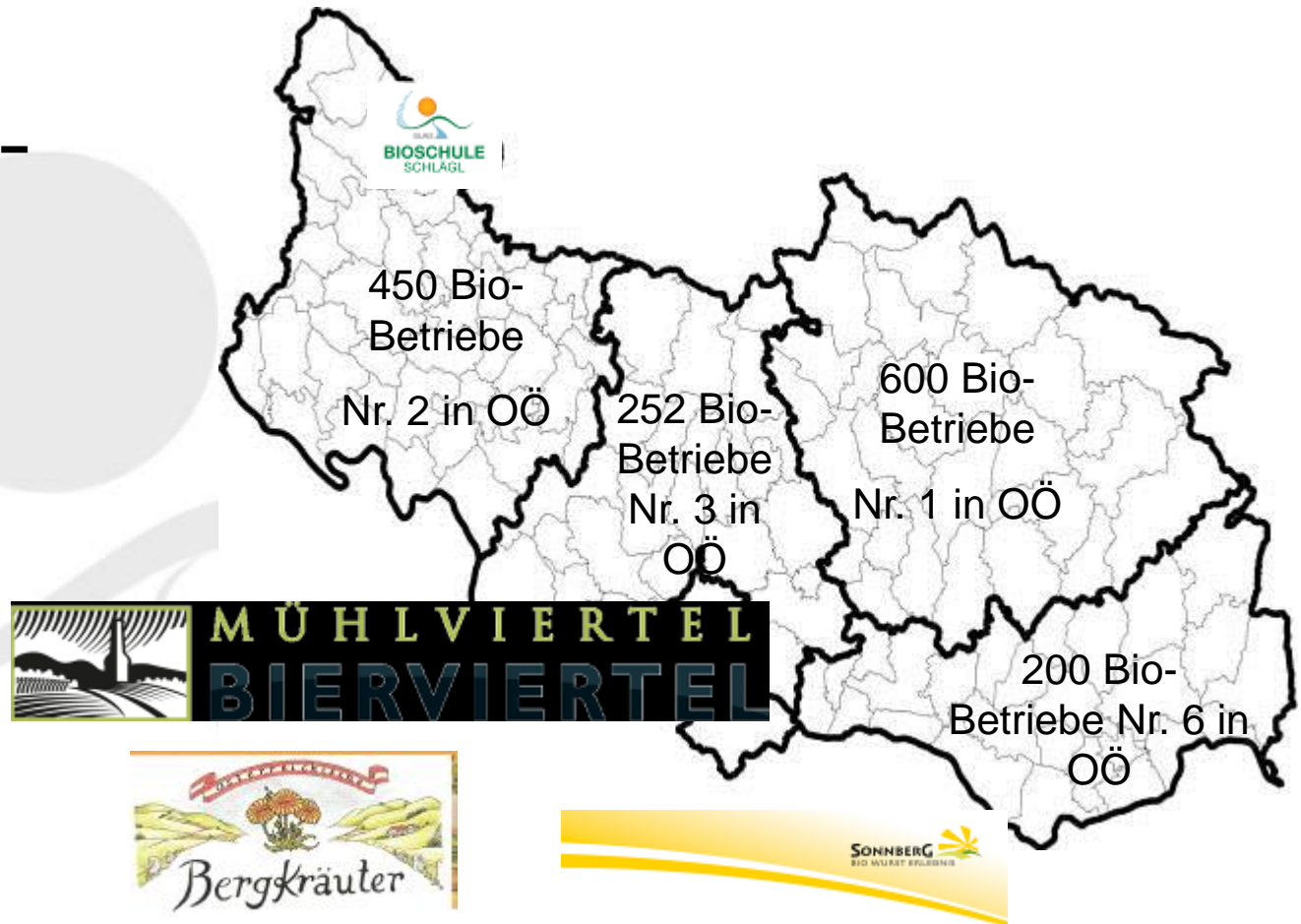
ca. 1.600 Bio-Bauern –

51 % der oö Bio-Bauern;

Ca. 30% der landw. Nutzfläche des Mühlviertels

Verarbeiter

Ca. 20 relevante Bio-Lebensmittelverarbeiter

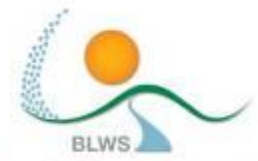


Partnerorganisation FIBL Schweiz

Österreichs 1. Bioschule



- Standort in Frick
135 ForscherInnen zum Thema Biolandbau
- agiert weltweit
- verschiedene Finanzierungen (Handel, Industrie, Stiftungen, privat, öffentlich,..)
- DOK Versuch (dynamisch, organ., konv.)
- Tierhaltung (feed no food)



**BIOSCHULE
SCHLÄGL**

Österreichs 1. Bioschule



Programm

<p>Sonntag, 9.2.2014</p>	<p>Anreise Abendprogramm/Übernachtung</p>
<p>Montag, 10.2.2014 08.00 - 11.00 13.00 - 15.00 15.30 - 17.00</p>	<p>(Bio-) Landwirtschaft in der Schweiz- Bildungsbedürfnisse Mittagessen am FiBL, Fahrt an den Strickhof Landw. Ausbildung in der Schweiz Besuch Bio-Lehrbetrieb Kt. ZH Übernachtung</p>
<p>Dienstag, 11.2.2014 08.00 - 09.00 09.00 - 09.45 10.15 - 11.00 11.15 - 12.00 13.30 - 17.00</p>	<p>Bildungsstrategie Bio Suisse FIBL Feed no food, Biokälbermast Stallbau für Biomilchkühe, DOK Mittagessen am FiBL Ausbildung in Biolandbau CH, Austausch über: Lehrpläne/Qualifikation Lehrkräfte/Lehrmittel usw. Abendprogramm/Übernachtung</p>



BIOSCHULE
SCHLÄGL

Österreichs 1. Bioschule

<p>Mittwoch, 12.2.2014 08.00 – 09.00 09.00 – 12.00 13.30 – 17.00</p>	<p>Fahrt zu Bioschwand Schulbesuch, Austausch mit Kollegium Mittagessen Bioschwand Besuch Bio-Lehrbetrieb Kt. BE Lerndokumentation Besuch Gartenbauschule Hünibach www.gartenbauschule-huenibach.ch/ueber-uns/portraet</p>
<p>Donnerstag, 13.2.2014 vormittag 13.30 – 16.00</p>	<p>Fahrt zu www.sennerei-andeer.ch GV Bio Grischun 2014 Austausch mit Podiumsteilnehmern Abendprogramm/Übernachtung am Plantahof</p>
<p>Freitag, 14.2.2014 08.00 – 10.00 10.00 – 12.00 13.30 – 16.00</p>	<p>Bioausbildung Kanton Graubünden Fahrt nach Rheinau ZH, Ausbildung für biodynamische LW Abendprogramm/Übernachtung in Rheinau</p>
<p>Samstag, 15.2.2014</p>	<p>Heimreise</p>

- **Ausbildungsniveaus. EFZ und EBA**

- Die "normale" landw. Ausbildung erfolgt nicht wie in Österreich in einem Fachschulwesen sondern fast ausschließlich im **dualen** System (Kombination von Ausbildungsbetrieb, Schule und Kursen). Die Schüler befinden sich an 4 Tagen auf den Betrieben und an einem Tag jeweils in der Woche in der zugeteilten Schule

Die sog. Grundbildung beginnt mit dem Ende der obligatorischen Schulzeit (9 Jahre). Sie dauert insgesamt 3 Jahre und endet entweder

- **EFZ:** nach 3 Jahren (= eidg. Fähigkeitszeugnis) – "höherwertig" oder
- **EBA** nach 2 Jahren (= eidg. Berufsattest) – "niederwertiger" Hier können die Schüler in der Schule speziell gefördert und in kleineren Gruppen betreut werden.

Ein Umstieg von EBA auf EFZ ist mit einer Prüfung nach dem 2. Jahr möglich.

Biologischer Landbau:

- Der biologische Landbau wird an einigen Schulen der verschiedenen Kantone als zusätzlicher Schwerpunkt angeboten. (Strickhof, Plantahof).
- Eine eigene "Bioschule" für biodynamische Landwirtschaft wurde nun als "Zweigstelle" des Strickhofes in "Rheinau" eingerichtet.
- Einen weiteren Schwerpunkt gibt es in der Bioschule – Schwand im Kanton Bern
- biolog. dynamische Gartenbauschule in Hünibach

Organisation:

- Die jeweiligen Kantone sind selbständig für die Finanzierung der Schulen zuständig. Es wird an den meisten Schulstandorten sowohl Ausbildung, Beratung als auch Forschung durchgeführt. Die Ausbildungsinhalte sind weitestgehend gleich über das gesamte Bundesgebiet.

Bildungsplan :

- Der entwickelte Lehrplan entspricht dem sog. "Kompetenzen – Modell". Dabei werden **Kompetenzbereiche** (Pflanzenbau, Tierhaltung, Weinbereitung, Mechanisierung, Arbeitsumfeld, Wahlbereich, Sport, Allgemeinbildung), **Leitziele** und **Leistungsziele** (Wissen, Verstehen, Anwenden, Analyse, Synthese, Bewertung) formuliert.
- 1600 Stunden und 8 ÜK Tage Gesamtausbildung in Schulen
- 3 Lernorte: Schule + Betrieb + überbetriebl. Kurse

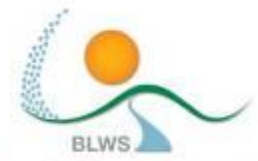
Plantahof - Graubünden



Bildungszentrum in Graubünden

- sehr gute Ausstattung
- eigener großer Betrieb, Hochleistungsherde
- neuer Stall (40 Mill. Franken)
- Bildung, Beratung und Forschung
- 40 Stunden Woche
- Bio – als Schwerpunkt (55% Biobetriebe),

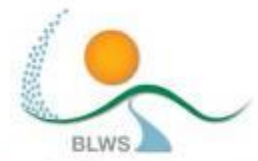
- Hier wird das duale Bildungssystem von Lehre und Ausbildung im Haus umgesetzt.
- Die rund 50 SchülerInnen sind im integrierten Lehrbetrieb beschäftigt. Viele SchülerInnen mit besonderen Bedürfnissen
- Der theoretische Unterricht findet ebenfalls am Standort statt. Besonders gelungen scheint die Kombination aus **Ausbildung und Wirtschaftlichkeit**.
- Die erzeugten Gärtnereiprodukte werden im eigenen **Hofladen** bzw. auch darüber hinaus verkauft. Dies nicht als Nebeneffekt sondern als reale und wichtige Einnahmequelle der Schule. Dies bringt in eine gewisse finanzielle Unabhängigkeit und ist gleichzeitig so praxisnah wie Ausbildung nur sein kann. Ein zukunftsweisendes Modell.



**BIOSCHULE
SCHLÄGL**

Österreichs 1. Bioschule

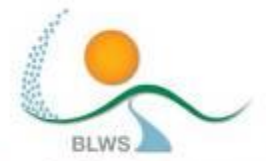




BIOSCHULE
SCHLÄGL

Österreichs 1. Bioschule





**BIOSCHULE
SCHLÄGL**

Österreichs 1. Bioschule





**BIOSCHULE
SCHLÄGL**

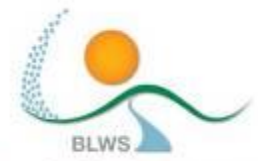
Österreichs 1. Bioschule



bei „Martin Ott“

Österreichs 1. Bioschule





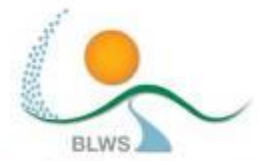
**BIOSCHULE
SCHLÄGL**

Österreichs 1. Bioschule



Zusammenfassung

- große „Bildungszentren“ (Ausbildung, Weiterbildung, Beratung, Forschung)
- Schweiz gibt sehr viel Geld für Bildung aus – wichtige Ressource
- Kompetenzen auch in der Schweiz - Diskussionen
- interessantes Modell der landw. Ausbildung (sehr praxisorientiert)
- s.g. Fachleute als LehrerInnen – Gesamtarbeitszeitmodell (40 Stunden)
- Extensivierung vs. Intensivierung (auch Biolandbau)
- Konsumentenwünsche vs. landwirtschaftliche Produktion



**BIOSCHULE
SCHLÄGL**

Österreichs 1. Bioschule

